

## Ergänzung zum zweiten Werkstattbericht des Kompetenzzentrums Bildung im Strukturwandel



Kompetenzzentrum  
**Bildung im Strukturwandel**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# INHALT

1. Einleitung .....	3
2. Analysemöglichkeiten .....	4
2.1. Arbeitsmarkt – Angebot-Nachfrage Relation .....	5
2.2. Arbeitsmarkt – Relevanzanalysen für Berufssegmente .....	6
2.3. Ausbildungsmarkt .....	7
2.4. Berufliche Ausbildung – Anzahl Schüler*innen an Berufsschulen .....	8
2.5. Berufliche Ausbildung – Mobilität der Schüler*innen in dualer Ausbildung .....	9
2.6. Berufliche Ausbildung – Anzahl abgehender Schüler*innen in dualer Ausbildung .....	10

# 1. EINLEITUNG

Mit dem Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein Instrumentarium als Grundlage für das umfassende und systematische „Erfassen, Analysieren, Interpretieren und Bewerten von Daten und Befunden zum Zwecke der Information sowie der Planung, Evaluation und Steuerung von Entwicklungen im Bildungswesen“ (Konsortium Bildungsmonitoring 2020: 11) geschaffen. Beim Aufbau eines regionalen Bildungsmonitorings konnte das Kompetenzzentrum Bildung im Strukturwandel (KoBiS) auf das hier bereitgestellte Wissen zurückgreifen. Dabei liegt der Fokus des KoBiS auf allen Bildungsthemen, die für den Strukturwandel relevant sind. In der ersten Förderphase hat sich ein deutlicher Fokus auf Fachkräftesicherung – verstanden als Bildungsstrategien um Fachkräftemangel entgegenzuwirken – entwickelt. Eine Vielfalt an Themen behandelt Fragen zur passenden regionalen Bildungsinfrastruktur für junge Menschen, zur strukturwandeltgerechten Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung sowie zur Kompetenzentwicklung der Menschen durch passgenaue Weiterbildungsangebote. Dabei richten sich diese Themen an derzeit und zukünftig lebende und arbeitende Menschen in der Region und an junge Menschen, die in der Region gehalten bzw. in sie geholt werden können.

In vielen Bereichen konnten die Indikatoren aus dem Anwendungsleitfaden genutzt werden (De-

mographie, Wanderungsbewegungen, Bildungsinfrastruktur inkl. Ausstattung mit Lehrpersonal, Bildungsteilnehmer\*innen, Berufliche Bildung, Weiterbildung etc.), wobei die kommunale Analyseebene an vielen Stellen durch eine regionale ergänzt wurde. Der Fokus des KoBiS auf die regionale Ebene der Reviere – als Ebene zwischen Kommunen und Bundesländern und teilweise Bundesländergrenzen überschreitend – sowohl als Handlungs- als auch als Analyseebene ist eine zentrale Weiterentwicklung für den Ansatz des Bildungsmonitorings. Eine weitere zentrale Ergänzung zum kommunalen Bildungsmonitoring war die Übertragung der Klassifikation der Berufe (KldB) der Bundesagentur für Arbeit in die Statistik der Berufsschulen der amtlichen Schuldaten in NRW.<sup>1</sup> Dies ermöglicht, die berufliche Ausbildung in direktes Verhältnis zur Arbeitsmarktsituation zu bringen, indem in beiden Bereichen dieselben Kategorien genutzt werden. Die Erfahrungen des KoBiS haben jedoch auch gezeigt, dass die regionale Perspektive auf Bildung im Strukturwandel Möglichkeiten und Indikatoren bereithält, die im Anwendungsleitfaden nicht enthalten sind. Diese Erfahrungen sollen hier kurz und übersichtlich dargestellt werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für das regionale Bildungsmonitoring im Strukturwandel die regionale Mobilität, die Analyse regionaler Spezifika, sowie der Fokus auf den Strukturwandel erkenntnisleitend waren, weshalb diese Dimensionen in diese Ergänzung zum zweiten Werkstattbericht des KoBiS aufgegriffen werden.

---

1 Die Möglichkeit der Übertragung der KldB der Bundesagentur für Arbeit wurde im Rheinischen Revier genutzt, da dies mit dem Schuldatensatz in NRW möglich ist. Je nach Bundesland können die Möglichkeiten und Anpassungsnotwendigkeiten variieren.

## 2. Analysemöglichkeiten

Alle hier vorgestellten Kennzahlen können auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen – Kommune, Region, Land, Bund – dargestellt werden, für die Arbeit des KoBiS stand die regionale Ebene im Fokus. Die Region stellt dabei einen Raum, bestehend aus mehreren Kommunen, die teils in mehreren Bundesländern liegen, dar. Die regionale Betrachtung kann somit einen guten Einblick in den Raum geben, von dem die Kommune ein Teil ist und als Teil dessen sie planen muss. Des Weiteren sind für die Betrachtung des Wandels, also von Veränderungen, Zeitreihen sinnvoll. Schließlich lassen sich die Kennzahlen durch unterschiedliche soziodemographische Merkmale ausdifferenzieren. Diese werden nicht bei jeder Kennzahl einzeln aufgeführt, sondern hier ist je nach Fragestellung die passende Variante zu wählen.

## 2.1 ARBEITSMARKT – ANGEBOTE-NACHFRAGE-ANGEBOT

### Berechnung

$$\frac{\text{Anzahl gemeldeter freier Stellen}}{\text{Anzahl gemeldeter Arbeitssuchender}} = \text{ANR}$$

- › Ausdifferenzierung nach Berufssegment nach der Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit möglich
- › Ausdifferenzierung nach Anforderungsniveau/Qualifikation möglich
- › Ausdifferenzierung nach Anforderungsniveau/Qualifikation je Berufssegment möglich

### Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Die zur Fachkräftesicherung notwendigen Strategien müssen auf einer genauen Kenntnis des Fachkräftemangels basieren. Eine Analyse der ANR des regionalen Arbeitsmarkts ist notwendig, um Bedarfe in der Ausbildung, der Weiterbildung und Höherqualifizierung am Arbeitsmarkt zu erkennen. Für die Analyse werden offene Stellen am Arbeitsmarkt mit den Arbeitssuchenden ins Verhältnis gesetzt. Um hier ein differenziertes Bild zu erhalten ist die Einteilung nach Berufssegmenten und Anforderungsniveaus sinnvoll. Durch diese

Analysen entsteht ein Bild, in welchen Berufssegmenten welche Qualifikation benötigt wird. So können passgenaue Bildungsangebote in der Region geschaffen werden, sodass die Partizipation aller am Arbeitsmarkt ermöglicht werden kann.

Ein Fokus auf den Strukturwandel wird ermöglicht, indem die strukturwandelrelevanten Berufssegmente fokussiert werden. Regionale Spezifika können durch einen Vergleich zur Landesebene oder Bundesebene verdeutlicht werden.

---

#### Quellen

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistiken.

## 2.2 ARBEITSMARKT – RELEVANZANALYSE FÜR BERUFSSEGMENTE

### Berechnung

$$\frac{\text{Anzahl SvB in Berufssegmenten } xy \text{ in Region}}{\text{Anzahl SvB in Region}}$$

$$\frac{\text{Anzahl SvB in Berufssegmenten } xy \text{ in BRD}}{\text{Anzahl SvB in BRD}}$$

- › SvB = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- › Ein Lokalisationskoeffizient größer eins impliziert eine Spezialisierung auf das Berufssegment in der Untersuchungsregion gegenüber der Vergleichsregion (hier Deutschland). Ein Wert kleiner eins weist auf eine unterdurchschnittliche Ausprägung hin.
- › Anwendung auch für den Ausbildungsmarkt sinnvoll
- › Anwendung auch für das Verhältnis von unbesetzten Stellen zu Stellen innerhalb eines Berufssegmentes sinnvoll

### Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Eine Relevanzanalyse bestimmter Berufssegmente für eine Region ermöglicht Einsicht in die Stärken, Schwächen und Besonderheiten des regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktes. Diese Art von Analyse kann nicht nur auf die Arbeitsmarktsituation, sondern auch für den Ausbildungsmarkt genutzt werden. Auf diese Weise können nicht nur die Anteile von Berufssegmenten an SvB oder Auszubildenden ins Verhältnis zu einem Vergleichsraum gesetzt werden. Ebenso ist es möglich, die Anteile unbesetzter Stellen in-

nerhalb eines Berufssegments auf diese Weise zu vergleichen. So entsteht einerseits ein Bild über Schwierigkeiten in der Stellenbesetzung in bestimmten Berufssegmenten, andererseits wird es möglich zu erkennen, in welchen Berufssegmenten regionale Besonderheiten in Bezug auf den Vergleichsraum liegen. Der Strukturwandel kann in den Fokus gerückt werden, indem die strukturwandelrelevanten Berufssegmente in den analysiert werde.

#### Quellen

Berufsbildungsstatistik des Statistisches Landesamt; Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistiken

## 2.3 AUSBILDUNGSMARKT

### Berechnung

#### Angebots-Nachfrage Relation in %

$$\frac{\text{Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge} + \text{unbesetzte Ausbildungsplätze}}{\text{(abgeschlossene Ausbildungsverträge} + \text{nicht-vermittelte Bewerber*innen)}} \times 100$$

- › Ausdifferenzierung nach Berufssegmenten der Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit

#### Verhältnis unbesetzte Stellen/unversorgte Bewerber\*innen

$$\frac{\text{unbesetzte Ausbildungsplätze}}{\text{unversorgte Bewerber*innen}}$$

- › Ausdifferenzierung nach Berufssegmenten der Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit

## Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt können mit Hilfe von gezielten Analysen erkannt und in der Folge beeinflusst werden. Da Ausbildungssuchende auch Wege über Kreisgrenzen hinweg auf sich nehmen, um einen Ausbildungsort zu finden, ist es in der Analyse hilfreich, die Region in den Fokus zu nehmen. Hierzu empfiehlt sich zusätzlich ein Blick auf die in der Region bestehenden unbesetzten Ausbildungsplätze im Verhältnis zu den unversorgten Bewerber\*innen, da so die Zahl der nicht potentiell besetzbaren Ausbildungsstellen sichtbar wird. Die Klassifikation der Berufe

2010 der Bundesagentur für Arbeit kann für eine berufssegmentspezifische Ausdifferenzierung genutzt werden. Eine Passungsanalyse des regionalen Ausbildungsmarkts kann dementsprechend Aufschluss über (zukünftige) strukturwandelbezogene Ausbildungsmarktbedarfe und die entsprechende Anpassung der Bildungsinfrastruktur geben. Zu beachten ist, dass dabei nicht alle Ausbildungsstellen und Bewerber\*innen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet sind. Dementsprechend basieren die Auswertungen nicht auf Vollerhebungen, sondern auf Teilerhebungen.

### Quellen

Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsstellenstatistik

## 2.4 BERUFLICHE AUSBILDUNG – ANZAHL SCHÜLER\*INNEN AN BERUFSSCHULEN

### Berechnung

- › Anzahl der Schüler\*innen (KldB):
- › KldB = Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit
- › Anzahl der Schüler\*innen, die zum Stichtag einer Ausbildung im Berufssegment X an einem Berufskolleg nachgehen
- › Für diese Berechnung ist es notwendig die Kategorien der Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit in die Amtlichen Schuldaten der Berufsschulen einzufügen. Dies ist in NRW möglich, da jede\*r Schüler\*in in einer dualen Ausbildung in den Amtlichen Schuldaten einem Beruf zugeordnet wird. Diese Berufe können anhand der KldB aggregiert werden.
- › Differenzierung nach soziodemografischen Merkmalen (Geschlecht, Alter, Nationalität, schulische/berufliche Vorbildung)
- › Differenzierung nach neuen Schüler\*innen und nach Herkunftsschulen

### Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Durch diese Analysen kann bestimmt werden, ob die Anzahl und die Entwicklung der Berufsschüler\*innen in dualer Ausbildung den Bedarfen am Arbeitsmarkt entsprechen. Zentral ist hierfür die Übertragung der für den Arbeitsmarkt gängigen Kategorisierung nach der Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit in die amtlichen Schuldaten. Die Ausdifferenzierung nach soziode-

mographischen Merkmalen zeigt, ob bestimmte Personengruppen besonderer Förderungen oder Anreize bedürfen, um sich für bestimmte Berufssegmente zu entscheiden. Dies kann für eine Strategie zur Fachkräftesicherung von großer Bedeutung sein.

---

#### Quellen

Sonderauswertung Amtliche Schuldaten, Statistisches Landesamt; Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit



## 2.5 BERUFLICHE AUSBILDUNG – MOBILITÄT DER SCHÜLER\*INNEN IN DUALER AUSBILDUNG

### Berechnung

#### Anteil der Schüler\*innen, die innerhalb der Region die Berufsschule besuchen

*in der Region wohnhafte Schüler\*innen in Berufssegment xy,  
die innerhalb der Region zur Schule gehen*

---

*in der Region wohnhafte Schüler\*innen in Berufssegment x*

#### Verhältnis unbesetzte Stellen/unversorgte Bewerber\*innen

*(Entfernung Schüler\*in <sub>1</sub>) + (Entfernung Schüler\*in <sub>2</sub>) + ... + (Entfernung Schüler\*in <sub>n</sub>)*

---

*Anzahl Schüler\*innen in der Region*

### Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Die Spezifität beruflicher Ausbildungen führt dazu, dass Schüler\*innen in diesem Bildungsbereich verstärkt die regionale, statt in erster Linie die kommunale Bildungsinfrastruktur nutzen. In Relation zur Bildung in allgemeinbildenden Schulen wird an berufsbildenden Schulen ein hohes Maß an Mobilität zwischen Wohn-, Ausbildungs- und Schulort vorausgesetzt. Die zuständigen Schulträger können die Bildungsinfrastruktur zugunsten kürzerer Pendelwege und einem umfassenden Bildungsangebot beeinflussen. Die Kenntnisse über die regionalen Strukturen können der kommunalen Steuerungsebene hier wichtige Informationen liefern, die der Mobilität von Berufsschüler\*innen gerecht werden, denn diese machen nicht an kommunalen Grenzen Halt und gleichzeitig geben sie Hinweise auf regionale feh-

lende Angebote, denen kommunal begegnet werden kann.

Im Sinne des Strukturwandels bietet sich der Fokus auf strukturwandelrelevante Berufssegmente an, wobei die Orientierung an bestehenden Klassifikationen, wie der Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit sinnvoll ist. Hinsichtlich der Mobilität ist zu prüfen, ob ein großer Anteil der Schüler\*innen außerhalb der Region zur Schule geht und ob sie in bestimmten Berufssegmenten besonders weite Wege zurücklegen müssen. Gekoppelt mit dem Fachwissen der Akteure vor Ort ergeben sich so wichtige Hinweise darauf, ob in der Region die erforderliche Bildungsinfrastruktur vorhanden ist.

#### Quellen

Amtliche Schuldaten, Statistisches Landesamt, Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit

## 2.6 BERUFLICHE AUSBILDUNG – ANZAHL ABGEHENDER SCHÜLER\*INNEN IN DUALER AUSBILDUNG

### Berechnung

#### Anzahl abgehender Schüler\*innen:

- › Differenzierung nach Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010)
- › Differenzierung nach soziodemografischen Merkmalen
- › Differenzierung nach Art und Zeitpunkt des Abgangs

### Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl hinsichtlich regionalen Monitorings im Strukturwandel

Bei der Betrachtung des Fachkräftenachwuchses in einer Region spielt die Art und der Zeitpunkt der Beendigung der Berufsschule eine wichtige Rolle. Dabei ist es relevant, in welchen strukturwandelrelevanten Berufssegmenten – nach der Klassifikation der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit – wie viele und welche Abgänge zu verzeichnen sind. Bei der Art des Abgangs gibt es dabei drei Kategorien: Abschlüsse, Schulwechsel und Abgänge ohne Abschluss. Bei Letzteren ist es sinnvoll, diese differenziert nach Lehrjahren darzustellen. Auch die soziodemografischen Merkmale der Schüler\*innen sind von Bedeutung, um zu erkennen, ob der Anteil an Personen, die ohne

Abschluss die Berufsschule verlassen in bestimmten Personengruppen größer ist, als in anderen. Die Analysen des Zeitpunktes und der soziodemografischen Merkmale geben Hinweise auf strukturelle Bedingungen, die einem gelingenden Abschluss in der dualen Ausbildung im Wege stehen können. Die Anpassung des Bildungsangebots an die Bedarfe gewisser Zielgruppen kann erfolgen, indem Muster bei der Art des Abgangs nach Berufssegment erkannt werden. Dies kann dazu verhelfen, einem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken. Zudem könnte dieser Indikator bei der Deutung der Vertragslösungsquote hilfreich sein.

---

#### Quellen

Amtliche Schuldaten, Statistisches Landesamt



# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Kompetenzzentrum Bildung im Strukturwandel

**Autorinnen und Autoren:**

Dr. Rabea Pfeifer, Bernhard Hübers (Netzwerkbüro Rheinisches Revier)

**Layout:**

Saskia van den Berg (Netzwerkbüro Rheinisches Revier)

**Kontakt:**

Programmstelle Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement  
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn, [transferinitiative@dlr.de](mailto:transferinitiative@dlr.de)

Stand: September 2022